



Neige das Ohr deines Herzens!
Benedikt

...UND SINGE...!

„THEATER DER STIMMEN“

mit Hilde Kappes

***Wenn singend dein Ohr sich dem Herze neigt, dann trägst
Du atmend die Wahrheit ins Lied der Liebe“***

Was ist Wahrheit, Was ist Liebe? Was ist das Herz genau? Wie geht noch mal Atmen? Singen? Was ist Kunst-Gesang, was ist ernster Gesang, was ist humorvoller Gesang, was ist Gesang überhaupt?

Das „Ohr des Herzens neigen“! Hm...hat das Herz ein Ohr? ...Interessant ! Oder gar das Ohr ein Herz...? Was bedeutet „sich neigen“? Verbiegen verbeugen vorbeugen? ...nein NEIGEN ! Eine sanfte Bewegung des Körpers, wenn erinhört, kaum sichtbar.

Angenommen das Herz hätte ein Ohr und könnte sich neigen, es würde eine Bewegung nach Innen entstehen oder nach Außen? Wem genau höre ich zu: mir, meinem Herzen oder anderen, dem Lehrer, dem Gegenüber?

Was, wenn ich höre, was das Herz sagt...? Was, wenn ich keine Stimme dafür habe? Was, wenn Worte, Stimmen aus meinem Mund niemals genau die Wahrheit treffen? Was, wenn Stimmen anderer nicht zu dem Ohr des Herzens durchdringen, weil es zu laute andere Stimmen gibt in mir, oder um mich herum?
...Und... :

Was wäre, wenn dies **allzu menschlich** ist und in seiner ganzen Komplexität und seinem völligen Ent-Faltungs-Potential einem **THEATER DER STIMMEN** gleichkommt und dies nicht nur tiefgreifend oder –sinnig ist, sondern auch äußerst unterhaltsam, lebendig und **sogar humorvoll?**

Im **THEATER DER STIMMEN** treffen Menschen aufeinander, die über Improvisation mit Leib und Stimme, **über Imitation, Imagination und Identifikationen mit Elementen und Zuständen, über Erfahren von Rhythmik und Timing, Präsenz und Beziehung** ihr kreatives Potential entfalten. Glaubens-Sätze wie: „ich kann nicht singen“ oder „ich kann singen

aber nicht improvisieren“ sind wandlungsfähig. Zu überraschend, welch ungeheurer Facetten Reichtum eine Stimme und somit auch das eigene Herz bietet (Gesetz den Fall, man neigt das Ohr...!)

Wir leben sicher nur ein Drittel dessen. Wenn wir aber über das Hören, oder das zu Gehör bringen und das Neigen (gegenüber der eigenen und anderer Stimmen) jene Vielfalt des Gefühls-Reichtums entdecken und rhythmisch-musikalisch-theatralisch in Form bringen, begeben wir uns unweigerlich in die Welt musikalischer Prinzipien, die **JEDERMANN** zugänglich sind.

Die Stimme gewinnt ganz neben bei an Kraft und Ausdruck, schauspielerische und rhythmische Fähigkeiten werden geweckt, Atmung verlebendigt, Artikulation verbessert, Reaktions-Bereitschaft und Spontaneität, Phantasie trainiert und Gestaltungs-Räume erkundet. Dies macht deutlich, dass hier eine Form des Lernens angestrebt ist, die nicht nur ganzheitlich wirksam ist, sondern positiv auf Resonanz, Kontakt, Kommunikation und Beziehung im Allgemeinen einwirkt.

Das allmähliche Vorgehen und bewusste Einbeziehen der individuellen Fähigkeiten sowie das spielerische Element der Rhythmisch-musikalischen Interaktion lässt eine Regulierung des oftmals hoch geladenen Nervensystems stattfinden und den ventralen Vagus stimulieren, der immens wichtig ist um in Kontakt zu treten (auch von Künstler zu Publikum) Hier benutze ich einige Elemente aus meiner Zusatzausbildung **SOMATIC EXPERIENCING** nach Peter Levine.

Als Stimm-Performerin, Sängerin, Musikerin und Rhythmikerin hatte ich stets wenig Interesse an künstlichen Stimmen, bis auf einige wenige, die dem KUNST Gesang ihre persönliche Note geben und nie durch die Anforderungen und die Konkurrenz des Leistungs-Sport GESANG ihr „Herz –Ohr“ verloren. Mein Fokus lag immer auf den Stimmungen in uns und den verborgenen Stimmen, jene, die uns auch daran hindern, wirklich in die Anmut und Schönheit des Singens zu kommen. Diesen verborgenen Stimmen Ausdruck zu verleihen, auf

verstehende und humorvolle Weise lässt uns „leer“ und empfangend werden. Ohne dies sitzen wir auf einem Pulverfass, welches uns ungehindert der Verkrampfung übergibt und Singen „verkompliziert“.

Wenn wir Gefühle als Ausdrucksmittel erkennen und sie „neutral“ (im Sinne Lecoqs*) betrachten, weder als weiß noch als schwarz, weder gut noch böse, dann lösen sich Bewertungen auf und Zugänglichkeit erweitert das Schöpfungs-Bewusst-Sein (als Gestaltungs-Prinzip für Laien aber auch als Kompositions-Prinzip für Musiker).

Wenn wir Empfindungen bewertend anhaften wird unser Ausdruck eingeschränkt. Empfindungen als solche sind niemals weder gut noch böse. Nehmen wir zum Bsp. WUT. WUT ist KRAFT, ein Zustand! Oder Sinnlichkeit, ein Seins-Zustand.(Oder einfach Instinkt, ein biologischer Trieb!) Weder gut noch böse...aber Bewertung oder Beurteilung dessen kann gut oder böse ausfallen, lässt zusätzlich Gefühle entstehen. „Reinheit“ oder „Neutralität“ eines Zustandes wird ungehindert zu einem Ausdrucks-Mittel mit größerer Präsenz.

(siehe auch der Kurs „Neutrale Maske“/Lecoq auf www.hildekappes.de)

„Improvisation heißt in Beziehung treten und Hören zu vervollkommen und ist somit die wahrhaftigste Art sich selbst und Musik neu entstehen zu lassen, die tiefgreifende Wirkung von miteinander „musizieren“ zu erfahren, als solches auch Musik an sich neu zu begreifen: als ewige Quelle der Schöpfung und Erneuerung, des unaufhörlichen Flusses mit ungeahnten Ausdrucksmöglichkeiten!“

Meine Arbeit ist beeinflusst von Jaques Dalcoze's Erfindung der RHYTHMISCH-MUSIKALISCHEN ERZIEHUNG (ca.1898) und dem Wiener Rhythmik-Team von 1987, Jaques Lecoq (†1999) und seinem Theater der neutralen Maske, der buddhistischen Nonne Ayya Khema (†1997), sowie von Peter Levine dem Erfinder von Somatic Experiencing /SE – Trauma Behandlung. Sowie meiner 25 jährigen Bühnen-Tätigkeit als Performerin, Sängerin und Musikerin. Die Essenz all dieser Richtungen ist das Gewahr-Werden von PRÄSENZ.

siehe auch www.hildekappes.de

GRUNDPRINZIPIEN:

Das **THEATER DER STIMMEN** ist:

- eine „Bühne“ der Selbst-Findung und -Darstellung
- Erziehung zur Selbst-Erziehung
- Suche nach Ausdruck, Kommunikation, gezielterer Wahrnehmung und Präsenz
- Ein Weg, der die flexible Stimme und den rhythmischen Körper sucht
- Schönheit und Anmut in Stimme kann niemals durch (Leistungs)-Druck entstehen: Daher steht vor der Leistung: Die Lust an sich selbst und der Begegnung mit anderen!
- Stimme ist PERSON (personare: durch-tönen), also: „wir hören die Person!“ Vertraulich und zugewandt!
- Konkurrenz unter Stimmen gibt es (bei mir) nicht !
- Ebenso keine Fixierung auf sopran, alt, tenor, bass
- Alle Stimmen sind willkommen: von der Verkäuferin bis hin zur Opernsängerin, Leistungs-Geschädigte Berufs-Musiker oder Profi Sänger
- Intonation ist so wie: „das Putzen kommt nach dem Aufräumen“
- Das Theater der STIMMEN ersetzt keine psycho-therapeutische Behandlungsweise, hat aber durchaus die Kraft zu Veränderung und Entfaltung der Gesamt-Persönlichkeit. In Einzelfällen werden Kooperationen mit Therapeuten vorgeschlagen (Stimm-, Körper- oder Psychotherapeuten)
- Es gibt keine „Vortrags-Abende“, außer für Fortgeschrittene das „Offene Stimm-Theater“

THEATER DER STIMMEN

Die Kunst des humorvollen Gesangs –

Oder die Kraft des schöpferischen Singens v. Hilde Kappes

Basic I: Einführung u Basis Training für Singende und Nicht-Singende

Basic II: Stimme und Bewegung: Voraussetzung Basic I oder Bewegungs-Impro Erfahrung

Fortgeschrittene: mit Stimm- u./o. Bewegungs- u./o. Improvisations-Erfahrung

Professionelle Sängerinnen u Sänger aus Klassik: ohne Improvisations - Erfahrung o. Jazz-Rock-Pop –Chanson Singende mit Bedarf an Ausdrucks-Erweiterung und „Stil-Bruch“

Kosten: 25 € pro Session
20€ bei Vorüberweisung von 10 mal

Dauer: zwischen 100 u 120 Minuten ab 8 Tn,
60 -90 min ab 4 Tn,

Improvisation für Instrument u Stimme (für Musikerinnen u Musiker): Einzel-Sessions oder in Seminar-Form

Alle Angebote auch als Block buchbar:

1-Tages Seminar 150€/120€ p. Tn

2-Tages Seminar 280€/250€

Oder 4 Tage: 350€/320€

Ort: RAUM FÜR KÜNSTLERISCHE FREIHEIT

Luitpoldstrasse 48 – Berlin, 10781 Berlin

Anmeldung u Info: 0173/61 21 187 oder

hildekappes@gmx.net

Konto:11 20 22 3195

Berliner Sparkasse BLZ:100 500 00

Text und Copyright: Hilde Kappes 2013

www.hildekappes.de